andere 1882, als die Randecker sich selbständig machten.

Das jetzige Gebäude der Kirchschule in Helbigsdorf wurde am 1. Juli 1873 eingeweiht, nachdem das an derselben Stelle 1711 erbaute (oder erneuerte?) alte am 1. Mai 1872 abgebrannt war. Bei Aufrichtung einer Hilfslehrerstelle 1883 wurde dann noch ein Wirtschaftsgebäude hinzugefügt.

Seit 1667 hat Helbigsdorf nur 7 Kirchschulschullehrer gehabt, nämlich: Peter Kaiser, gest. 1690; Andreas Hörnig, gest. 1727; Christian Gottlob Hörnig, gest. 1762; Joh. Christoph Pilz, emeritiert 1803, gest. 1812; Georg Carl Friedrich Größel, gest. 1846; Joh. Gottlieb Möbius, seit 1838 Substitut, emeritiert 1875, gest. 1881 in Possendorf. Der jetzige, Carl Gustav Günzel, geb. 1844 in Oberneuschönberg, kam 1875 von Dorfchemnitz hierher. Ihm wurde 1889 der Titel „Kantor" verliehen.

Das Schulhaus zu Müdisdorf wurde gleichfalls durch einen bei Errichtung einer Hilfslehrerstelle 1883 nötig gewordenen Anbau erweitert. Der jetzige Hauptlehrer, der zweite seit Gründung der Schule, heißt Adolph Clemens Neubert und amtiert seit 1876.

Die Schule zu Randeck wurde am 16. November 1882 eingeweiht. An ihr sind bis jetzt nicht weniger als 9 Lehrer thätig gewesen. Der letzte, Max Alfred Kempf, wurde am 1. August 1899 eingewiesen.

Die Kinderzahl, in den achtziger Jahren in allen drei Schulen wesentlich gestiegen, ist in der letzten Zeit wieder merklich zurückgegangen, so daß die Hilfslehrerstellen in Helbigsdorf und Müdisdorf jetzt unbesetzt geblieben sind. Am 1. Dezember 1898 wurden innerhalb der Parochie 238 Schulkinder gezählt.

Das kirchliche Leben.

Noch sei auf die Entwicklung des kirchlichen Lebens ein kurzer Blick geworfen.

Der Hauptgottesdienst wird von altersher im Sommer um 8, im Winter um 9 Uhr begonnen, doch ist seine Dauer im Laufe der Jahre wesentlich kürzer geworden. Die Nachmittags-Betstunden sind seit etwa 20 Jahren ganz eingegangen, an ihre Stelle sind die kirchlichen Unterredungen sowie Missionsstunden getreten. Seit 1869 wird auch Sylvestergottesdienst, seit 1889 Christvesper gehalten.

Die Kommunikantenziffer ist, wie allerwärts, so auch hier immer niedriger geworden und erst seit einiger Zeit auf ihrem Stand geblieben. Sie betrug 1698: 1493; 1798: 1789; 1898: 1062. Die höchste Ziffer ward 1747 mit 2030 erreicht. Die meisten kommunizieren jetzt nur zweimal, viele auch nur einmal im Jahre. Die Privatbeichte, zu Anfang des Jahrhunderts neben der öffentlichen noch gebräuchlich, hat schon seit vielen Jahren gänzlich aufgehört. Dagegen ist der Ertrag der Kirchenkollekten stetig gewachsen (1899: 83,86 M. in 8 Sammlungen), wie sich denn der kirchliche Sinn der Gemeinde überhaupt in neuerer Zeit durch Anschaffung von Mänteln und Mützen für die Chorknaben (1886), durch Einrichtung einer kirchlichen Armenpflege (1895), durch Aufstellung von Lokalstatuten für die kirchlichen Handlungen (1893, 94 und 99), durch Gründung einer Volksbibliothek (1899), sowie durch die oben erwähnten Schenkungen und Sammlungen wiederholt bethätigt hat.

Der Herr aber, der sich unserer Gemeinde bisher so gnädig angenommen, wolle Seine Hand auch fernerhin nicht von ihr abziehen.

Helbigsdorf, im Dezember 1899. Arno Mehnert, Pfarrer.

Anmerkung.

*) Vgl. hierzu das in dem Artikel Lichtenberg-Weigmannsdorf über Niedermüdisdorf Gesagte.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden